

63. Auszug

Chur, 1287 März 5.

**Chuno von Richenstein bezeugt die Urkunde, worin Propst Heinrich von San Vittore (im Misox) dem Bischof Friedrich I. von Chur und Ulrich von Rietberg<sup>1</sup> die Kapelle St. Peter im Rheinwald verpfändet.**

. . . Testes autem qui interfuerunt sunt hii . . . Dns. Chuno de Richenstein. milites . . . et alij quam plures fide digni . . .

Abschriften.

Cartularium magnum A. fol. XLVIII, verso, im bischöflichen Archiv Chur (Mitte 15. Jh.).

Liber de feodis p. LXIV ebenda (1378).

Erwähnt im Cartularium Chur-Tirol B. p. 15 h, ebenda (neuzeitlich).

Druck.

Mohr, Codex diplomaticus II. (1852), No. 37.

Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. (1797) 99.

Literatur. Siehe bei der Urkunde vom 10. Dezember 1281.

<sup>1</sup> Gemeinde Pratval im Domleschg.

64. Auszug

Chur, 1288 April 6.

**Albert von Rialt schenkt dem Kloster St. Lucius das Eigentum eines Arnoldi dicti Mvierli<sup>1</sup> gehörenden Weinberges, den Arnoldus de Imoburgo<sup>2</sup> von ihm zu Lehen trug, wobei die Erzdiakone unter der Landquart und des Walgau zugegen waren.**

. . . Testes autem qui dotationj predictae proprietatis vinee, in(terfuerunt s)unt<sup>3</sup> hij. videlicet .H. / prepositus ecclesie<sup>4</sup> Curiensis. H. de Mazzingen<sup>5</sup> archidyaconus sub langario<sup>6</sup>. C von radus archidyaconus vallis Trusiane<sup>3</sup>. Canonicj Ecclesie<sup>7</sup> / Curiensis predictae. Albertus famulus meus<sup>8</sup> et alij (quam pl)ures<sup>3</sup> . . .

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Perg. 22,2 × 9,6 cm. Vom 4. Nachahmer des Churer Kanzleischreibers Riverius in gotischer Minuskel, wie sie für Korrespondenzen angewendet wurde, geschrieben. Grosse Lücken und Löcher. Siegel fehlt. Rückvermerke.

Ab schrift ebenda im Cartularium von Bendern S. 183 mit Ergänzungen.  
Druck. Mohr, Cod. dipl. II. No. 43.

- <sup>1</sup> Lies. Mürli: Anderorts Morlinus. Vgl. das ausgestorbene Geschlecht Mörli im Liechtensteinischen. Der Obige unterzeichnet eine Urkunde des Bischofs Heinrich IV. von Chur vom 28. April 1270: »Arnoldo Murlino«.
- <sup>2</sup> Cartularium von Bendern »Imo burge«. Das jetzige Rathaus in der Stadt Chur hiess Imburg und war das Stammhäus dieses Geschlechtes. Vgl. Mohr, Cod. dipl. II., S. 54, Anm. 3, und seither E. Poeschel, Bürgerhaus in Graubünden II. A., IX und A. Schorta, Das Landschaftsbild von Chur im 14. Jahrh. (Genève-Zürich 1942), No. 98.
- <sup>3</sup> Lücke, nach dem Cartularium von Bendern ergänzt.
- <sup>4</sup> Cartularium von Bendern: »Ecclesie«.
- <sup>5</sup> Cartularium von Bendern: »matzingen«.
- <sup>6</sup> Cartularium von Bendern: »sublangario«, nämlich »sublangaio« mit Kürzungszeichen über »aio«. Das Bistum Chur war in Erzdiakonate oder Kapitel eingeteilt, an deren Spitze der Erzdiakon oder Erzpriester stand. Diese Bezirke entsprechen den Ministeria oder Amtsdistrikten der Karolingerzeit, wie sie im sog. Reichsurbar vorkommen. Schaan gehörte jedenfalls schon ursprünglich zum Kapitel Unterlandquart, weil in dieser Quelle zum Ministerium in Planis gehörend. Da jenseits des Rheins Gams im Zusammenhang mit Rankweiler Urkunden nach letzterem Ort orientiert erscheint, ist anzunehmen, dass das Liechtensteiner Unterland hingegen ursprünglich zum Walgau gehörte.
- <sup>7</sup> sic.
- <sup>8</sup> des Albert von Rialt.

65.

Urseren, 1288 August 5.

**Bündniss zwischen fünf Walliser Herren einer- und Bischof Friedrich I. von Chur, Abt Simon von Disentis und H. von Frauenberg anderseits.**

Nos dns. thomas de Glurengen<sup>1</sup> miles. Willhelmus de Morgia<sup>2</sup> Nicolaus de / morgia Johannes de vespia<sup>3</sup> et Marquardus de morgia tenore presencium profitemur. quod / nos ad defendendum nostra iura et inimicorum nostrorum seuciam conpescendam cum uenerabili dno. friderico episcopo curiensi. et cum symone abbate disertinensis Monasterii. necnon cum dno. H. / de frowenberch conspirauimus